

## Mosaiken und Glasmalereien

Fries des Deutschen Museums

Es ist erstaunlich, daß mitten im Krieg so komplizierte und von langjährig geschulten Facharbeitern abhängige Betriebe wie die „vereinigten Werkstätten für Mosaik- und Glasmalerei August Wagner Berlin-Treptow“ ihre Arbeit fortsetzen können, und nicht nur fortsetzen, sondern steigern. Vom 24. Juni bis 20. Juli zeigt der „Kunst-Dienst“ Berlin im Auftrag der Reichskammer der bildenden Künste die letzten Arbeiten der Firma, und sie sind das Vollkommenste, was ihr in einer fünfzigjährigen Tätigkeit gelungen ist. Mosaiken und Glasmalereien, die gewissermaßen zur Diskussion gestellt werden, ehe sie an ihren Bestimmungsort kommen.

Auf zwei Leistungen sei ganz besonders hingewiesen, auf einen Ausschnitt aus dem Fries im Kongressaal des Deutschen Museums in München von H. Kaspar und auf die Glasfenster für ein Verwaltungsgebäude in Meiße (Schlesien) von L. B. Kowalski-Breslau.

Der Fries des Deutschen Museums (Marmor) wird 120 Meter messen, wenn er fertig ist. Wir sehen die Ecke mit der aufsteigenden Nacht und dem fliehenden Tag. Die Monumentalität der sinnbildhaften Auffassung und Darstellung wird wesentlich unterstützt durch die iranisch anmutende landschaftliche Atmosphäre, durch die musivische, alle Zufälligkeiten vermeidende Technik und die ausgeglichenen Farben. Als Ganzes sicherlich die größte Leistung der Neuzeit auf diesem Gebiete. Daneben die Mosaiken von den Treppenwangen des Soldatenturms im Tannenbergdenkmal. Entwurf Hans Uhl-Berlin. Ziemlich naturnaher Szenen von der Front, die durch die Aufteilung in die erdfarbenen Würfel aus bruchrauhem Naturstein in die Sphäre einer höheren Wirklichkeit gehoben werden.

Kowalskis fünf Fenster für Meiße sind ein Höhepunkt der gegenwärtigen Glasmalerei.

Man ist versucht, vor diesen Fenstern mit ihren glühenden Farben, kleinen Scherben und engmaschigen Verbleiungen an mittelalterliche Leistungen zu denken. Der ursprüngliche Sinn der Glasmalerei ist in Bildgehalt und Bildform wiederhergestellt, ohne daß in irgendeinem Punkt von Anlehnung die Rede sein könnte. Auf den je sechs quadratischen und runden Scheiben jedes Fensters findet sich die Darstellung einer Tätigkeit oder Lebensform, aber Kontur, Binnenzzeichnung, Farbe und knappe Raumandeutung reduzieren auf Wesen und Ausdruck. Daneben sehen Ernst Graef's Fenster für den Flughafen Berlin-Tempelhof mit ihrem graphischen Charakter und hellgetönten Scheiben etwas nüchtern aus, aber vielleicht war das die der Aufgabe entsprechende Absicht.

Die Ausstellung in dem Rokokoschlößchen Schönhausen bei Berlin zeigt, was Künstler und Werkstätten auf einem Gebiete zu leisten vermögen, das zu den schwierigsten, aber auch lohnendsten gehört in Zeiten machtvoller Neugestaltung.

W. Grohmann

## Kleine Mitteilungen

Die Münchner Philharmoniker wurden mit ihrem Leiter Oswald Kabasta für eines der zehn Meisterkonzerte 1941/42 in Stuttgart verpflichtet.

Für das Fach des schweren Heldentenors an der Duisburger Oper wurde Kammerjäger Hans Grahl als Gast für die Spielzeit 1941/42 verpflichtet. Seine Aufgaben werden in erster Linie auf dem Gebiete der schweren Wagner-Partien liegen (Ring, Tristan, Tannhäuser).

In festlichem Rahmen fand in Graz die Gründung eines Ortsverbandes des Richard Wagner-Verbandes Deutscher Frauen statt.

Ein „Capriccio variato“ für Klavier und Orchester von Gerhart Münch ist zur Uraufführung in den Augsburger Sinfoniekonzerten angenommen worden.

In Venedig starb 82jährig der Maler Ettore Tito, der sich an Tiepolo schulte.

Leibniztag. Zum Gedenken an ihren Begründer Leibniz beging die Preussische Akademie der Wissenschaften am Donnerstag die traditionelle Feier des Leibniztages durch eine Fest Sitzung. An den